



Karl Weinholt - Abo.

*Zwischen den Zähnen hielt er die Perlenkette. Liska weinte wie ein kleines Mädchen.*

„und da sind die Perlen die ganze Zeit friedlich dringelegen — zu toll!“ „Aber dann sind ja die anderen Perlen, die Monsieur d'Arville fand —“ schmetterte Lord Gilcombe los. D'Arville war sehr blaß, sagte kein Wort.

Liska sah die höhnischen Mienen der beiden anderen, die erschrockenen Augen Gastons. Und sie verstand. Es war wie eine stillschweigende Abmachung gewesen, wer die Perlen fand —! D'Arville hatte für alle Fälle eine andere Kette aus Paris gebracht, denn echt waren die Perlen, darauf verstand sich Liska. Darum waren sie gelblicher als die anderen! Natürlich war es nicht schön von Gaston, sich so zum Helden zu schwindeln, aber sie erinnerte sich, leicht hatte er es sich nicht gemacht. Er hatte so elend ausgesehen damals, vielleicht nicht

nur vom Tauchen, sondern auch von Gewissensbissen.

Und da tat diese merkwürdige Liska wieder etwas, was niemand erwartet hatte. Sie nahm die Kette von ihrem Hals, hielt beide Perlenschnüre in der Hand und lachte: „Natürlich war das nur ein dummer Scherz von mir, meine Herren! Ich habe mir noch eine Kette gekauft, um auf jeden Fall eine zu haben, während die andere ruhig und sicher im Safe liegt. „Es ist dir doch recht so, Darling?“ wandte sie sich an ihren Verlobten. „Ja“, sagte der leise und dankbar, „alles, was du tust, ist gut, Liebste.“ Arm in Arm entfernte sich das Brautpaar.

Erstaunt sahen ihnen die anderen nach. Wer sollte sich in diesen Frauen auskennen?